

Die Reise durch die Jahreszeiten

Ein Kind stand am Fenster und schaute hinaus.
Draußen war es kalt. Die Bäume waren kahl, und der Himmel war grau.

Das Kind legte die Hand an die Scheibe und flüsterte:
„Ich wünsche mir den Frühling.“

Dann begann es ganz leise zu singen:
„Ich lieb den Frühling, ich lieb den Sonnenschein...“

Während es sang, geschah etwas Merkwürdiges.
Die Luft im Zimmer wurde weich und warm.
Ein sanfter Wind zog durch den Raum, obwohl das Fenster geschlossen war.

Das Kind schloss kurz die Augen.

Als es sie wieder öffnete, war alles anders.

Frühling

Das Kind stand auf einer großen, bunten Wiese.
Überall blühten Blumen in allen Farben.
Gelb, rosa, blau und weiß leuchteten sie in der Sonne.

Vögel flogen durch die Luft, und alles wirkte lebendig und frisch.
Das Kind atmete tief ein und lächelte.

„Ich lieb den Frühling“, sagte es leise.

Es ging ein paar Schritte über die Wiese und spürte das weiche Gras unter den Füßen.
Alles fühlte sich neu an, als würde die Welt gerade erst beginnen.

Doch dann dachte das Kind weiter:
„Wann wird es endlich mal wieder Sommer sein?“

Sommer

Ein warmer Sonnenstrahl fiel auf das Gesicht des Kindes.
Die Luft wurde heißer, und die Farben wurden noch kräftiger.

Plötzlich stand das Kind am Meer.
Das Wasser glitzerte im Sonnenlicht, und die Wellen rollten sanft ans Ufer.

Der Sand war warm unter den Füßen.
In der Ferne spielten Kinder und bauten große Sandburgen.

Das Kind setzte sich in den Sand und schaute aufs Wasser.
„Ich lieb den Sommer“, sagte es glücklich.

Es fühlte sich frei und leicht.
Die Sonne wärmte das Gesicht, und die Zeit schien ganz langsam zu vergehen.

Doch nach einer Weile zog ein Wind auf.
Die Luft veränderte sich.

Herbst

Das Kind stand nun auf einem weiten Feld.
Die Bäume waren bunt gefärbt – rot, orange und gelb.

Blätter fielen von den Ästen und bedeckten den Boden.
Der Wind wehte durch die Landschaft und bewegte alles sanft.

Das Kind ging langsam über das Feld und schaute den fallenden Blättern zu.
„Ich lieb die Herbstzeit“, sagte es leise.

Am Himmel flogen Drachen hoch hinauf.
Sie tanzten im Wind und bewegten sich frei.

Das Kind blieb stehen und sah nach oben.
Es spürte, wie sich alles veränderte.

Langsam wurde die Luft kühler.

Winter

Leise begann es zu schneien.
Erst nur ein paar Flocken, dann immer mehr.

Bald war alles weiß.
Die Bäume, das Feld, der Boden – alles war mit Schnee bedeckt.

Die Welt wurde still.

Das Kind zog seinen Schlitten hinter sich her und ging durch den Schnee.
Es blieb stehen und schaute sich um.

„Ich lieb den Winter“, sagte es ruhig.